

# Jeder kleine Erfolg zählt

**Lebensqualität** | Judith Bernhard durfte an Intensivprogramm mit cranio-sacraler Therapie teilnehmen. Ihre Mutter ist begeistert über die motorischen und seelischen Fortschritte.

Von Gila Wohlmann

**ESCHENAU** | „Man sagt ‚hell‘, damit das Dunkel weiß, wo es hingehört. Man sagt ‚Liebe‘, damit die Angst weiß, in wessen Arme sie sich begeben muss.“ Unter diesem Leitsatz von Ralph Valenteano stand das Intensivprogramm des Verbandes der „Upleger Carniosacral Therapeutinnen Österreichs“, das letzte Woche im Schloss Freiland stattfand.

Eine Teilnehmerin: Judith Bernhard, 20 Jahre, aus Eschenau. Stolz marschiert sie mit ihrer Mutter Maria durch die Gänge des Schlosses. Judith ist anders als andere Gleichaltrige. Sie kann nicht sprechen. „Sie lebt in ihrer eigenen Welt“, so Maria Bernhard. Judith ist seit ihrer Geburt so. „Es gibt für die Krankheit keinen Namen, aber das ist auch egal“, betont Maria Bernhard. Und: „Es muss nicht für alles eine medizinische Erklärung geben!“

Judith ist nicht die einzige Teilnehmerin an diesem Intensivprogramm. Mit ihr sind neben anderen noch ein 18-Jähriger, der seit seiner Geburt im Rollstuhl sitzt, ein Mann, dessen

„Judith geht seit der letzten Therapie im Vorjahr bereits frei ohne Rollstuhl, teilweise sogar, ohne sich an mir festzuhalten!“

Maria Bernhard

größter Wunsch es ist, nach einem Herzinfarkt ebenfalls wieder gehen zu können, und eine Dame, die seit einem Sturz vom Balkon an den Rollstuhl gefesselt ist. Jeder Teilnehmer hat eigene Therapeuten, die sich den ganzen Tag um den jeweiligen Klienten kümmern. Es wird mit einem „Mehr-Hände-Programm“ gearbeitet. Leiterin dieses Fünf-Tage-Seminars ist Gabriela Weiß. Sie betont: „Es entsteht in diesen Tagen eine enge Verbindung zu den Klienten.“

Viele Energien werden freigesetzt. „Auch für die Therapeuten ein besonderes Erlebnis“, betont Therapeutin Ursula Nardo.

So hat Judith jeden Tag ein Programm im Schwimmbecken des Schlosses, aber auch viszerale Manipulation nach Barral (VM). Damit wird, so Weiß, der



„Das Schwimmen bietet dem Körper und Geist von Judith Bernhard (Mitte) Entspannung!“. Davon sind die Therapeuten Peter Lang und Ursula Nardo überzeugt.

Foto: Wohlmann

Körper unterstützt, die Gleitfähigkeit zwischen den Organen bestmöglich wieder herzustellen.

## „Judith ist ruhiger und entspannter“

Dadurch wird eine Verbesserung der Organtätigkeit erreicht, der Körper findet ein neues Gleichgewicht und gewinnt an Funktionalität und Kraft. Auch „Original Play – von Herzen“ spielen ist im Programm. Auch hier steht die Körperberührung im Vordergrund.

Mutter Maria Bernhard ist be-

geistert von dieser Therapie: „Judith ist dadurch ruhiger und entspannt. Sie sieht mich direkt an und das ist schon ein wunderbarer Erfolg.“ Doch nicht nur der seelische Zustand von Judith bessert sich, auch der motorische. „Judith geht seit der letzten Therapie im Vorjahr bereits frei ohne Rollstuhl, teilweise sogar, ohne sich an mir festzuhalten!“ Größten Dank spricht sie dabei den Spendern des Adventfensters aus. Sie haben ihrer Tochter den Kurs, der mehrere tausend Euro kostet und nicht von der Krankenkasse finanziert wird, ermöglicht.



## Beide Feuerwehren sorgten für Unterhaltung

**ESCHENAU** | Bild oben, rechts: Beim Ferienspiel der FF Eschenau waren 42 Kinder und einige Erwachsene zu Gast. Dabei standen lustige Spiele mit dem Wasser und eine Fahrt mit dem FF-Auto am Programm. Anschließend wurden sie mit Würstel und einer Saftspende von der Familie Sulzer verköstigt. **Im Bild, von links:** Feuerwehrmann Lukas Buchner, Emilia Sochorec, Michael Hochreiter und Leandro Balacz. **Bild, oben rechts:** Am Donnerstag gab es einen lustigen Nachmittag bei der FF Rotheau. Unter anderem lernten die Kinder das neue Fahrzeug und die Atemschutzausrüstung kennen. Im Bild: FF-Chef Hermann Sochorec (vorne, hockend), Erni Endl (hinten, 2. v. r.) und Natascha Sochorec (hinten, l.) mit anderen Helfern und den Kindern.

Fotos: privat